

Die Schweiz als Entwicklungsland



➤ Auftrag: Lies den Zeitungsartikel «Wenn die Schweiz Somalia wäre» aus der NZZ am Sonntag vom 27. August 2017 aufmerksam durch. Beantworte dann die nachstehenden Fragen. Lies dabei immer wieder im Text nach, denn alle Fragen lassen sich vom Text her beantworten. Formuliere deine Antworten so, dass der Platz auf den leeren Linien dafür ausreicht. Link zum Text: goo.gl/Brz7Qp

1. *Wo liegt Somalia?*

Am Horn von Afrika.

2. *Wie viele Einwohner hat Somalia?*

11,3 Millionen Einwohner.

3. *Die wievielt grösste Flüchtlingsgruppe bilden Somalier in der Schweiz?*

Die drittgrösste Flüchtlingsgruppe.



Gedankenexperiment: Wenn die Schweiz Somalia wäre...

4. *Wie viel kosten folgende Produkte?*

Ein Kilogramm Äpfel: **825** Franken

Ein halbes Kilogramm Weissbrot: **75** Franken

Ein Tagesbedarf Wasser für eine Familie: **65** Franken

5. *Wie sieht es mit den Wasserquellen in der Schweiz aus?*

Das Wasser wird aus Brunnen geschöpft, da der Rhein, die Aare und die Reuss beinahe kein Wasser mehr führen. Kleinere Flüsse und die meisten Seen – ausser Teile des Neuenburger- und Genfersees - sind ausgetrocknet.

6. *Aus welchen Hauptgründen stirbt jedes zehnte Kind vor dem fünften Geburtstag?*

Wegen Hunger oder Krankheiten wie Lungenentzündungen und Durchfall.

7. *Der Bundesrat wurde im Februar durch ein undemokratisches Wahlverfahren neu gewählt – wie setzten sich die Gewinner gegen die anderen Bewerber durch?*

Durch Bestechung.

8. *Weshalb hat die Regierung eigentlich keine effektive Macht?*

Grosse Teile des Landes sind ausser ihrer Kontrolle. Der Kanton Zürich, die Ostschweiz und die Genferseeregion funktionieren autonom. Auf lokaler Ebene haben Gemeindevorsteher das Sagen. Insgesamt herrschen fünf bis sechs grosse Familien über grosse Gebiete.

9. *Was ist das Ziel der «Christlichen Liga»?*

Einen christlichen Gottesstaat zu errichten.

10. *Wie viele Terroranschläge gab es im Jahr 2015, wie viele Tote forderten sie?*

241 Terroranschläge, die 659 Tote forderten.

11. *Nenne einige Regeln, die die Menschen in den von der Liga kontrollierten Gebieten befolgen müssen.*

Sie müssen täglich in der Kirche beten. Fussballspiel, Tanz und Kinos sind verboten. Frauen müssen lange Kleider und Kopftücher tragen.

12. Wie werden Verbrechen wie Mord, Raub oder Brandstiftung bestraft?

Mit dem Tod (meistens durch Erhängen).

13. Jedes wievielte Kind darf eine Schule besuchen?

Jeder achte Junge und jedes vierzehnte Mädchen.

14. Welchen Beruf üben die meisten Leute aus?

Die meisten Leute sind Kleinbauern.

15. Durch die Dürre waren viele Leute gezwungen, in die illegale Kohleproduktion zu wechseln. Dies hat aber schwerwiegende Konsequenzen. Vervollständige die Kausalkette:

Illegale Kohleproduktion → **Abholzung der verbliebenen Wälder** → Fehlende Wälder → **Der Boden erodiert** → Ausbreitung der Wüste

16. Nenne zwei Gründe, weshalb die Fischerei keine Zukunft hat.

**Ausländische Fischereiunternehmen haben die Gewässer leergefischt.
Entsorgungsfirmen versenken illegal Atom- und Giftmüll vor der Küste.**

17. Weshalb nützt das viele Geld nichts, das jährlich ins Land fließt?

Die Korruption, der Bürgerkrieg und die Dürre lassen das Geld wirkungslos versickern.

18. Viele Schweizer haben das Land angesichts dieser Zustände verlassen. Wo befinden sich wie viele von ihnen?

800'000 Schweizer leben mit Niederlassungsbewilligung im Ausland.

1,2 Millionen Schweizer sind innerhalb der Schweiz auf der Flucht.

220'000 Schweizer befinden sich in Flüchtlingscamps in Kenia.

180'000 Schweizer befinden sich in Äthiopien.

180'000 Schweizer befinden sich in Jemen.

19. Viele Flüchtlinge erreichen jedoch ihr Ziel nie – weshalb?

Sie ertrinken im Mittelmeer oder werden getötet.



Auftrag: Als Reaktion auf den Artikel wurden einige Leserbriefe geschrieben. Bildet Kleingruppen, lest die Leserbriefe durch und diskutiert die folgenden Fragen:

- *Was ist der Inhalt des Leserbriefes? Welche Meinung vertritt der/die Verfasser/in?*
- *Stimmt ihr mit der Meinung des/der Schreiber/in überein oder nicht? Weshalb?*

«Vielen Dank für dieses mutige Gedankenexperiment! Manche mögen es für fehl am Platz halten. Angesichts des zunehmenden Staats-Bashings und den immer penetranter werdenden Rufen nach Deregulierung ist es jedoch ein längst fälliger Weckruf. Schulen, Sicherheit, Gesundheitswesen, Ernährungssicherheit, Mobilität – alles Güter, die von einem gesunden Staatswesen getragen werden – sind für uns so selbstverständlich geworden, dass wir vergessen haben, dass sie nicht kostenlos zu erhalten sind. Wir ereifern uns über jeden Steuerfranken, ohne zu realisieren, dass ein direkter Zusammenhang besteht zwischen all den genannten Selbstverständlichkeiten und unserer Steuerrechnung. Kurzum, wir sind uns unserer Verantwortung dem Staat gegenüber nicht mehr bewusst, auch in der Politik nicht. Exekutiven spielen Legislativen aus und umgekehrt, nur um kurzfristig die Gunst ihrer Wähler zu erhaschen. Stattdessen müssen wir alle uns wieder unserer Verantwortung bewusstwerden. Exekutiven und Legislativen müssen glaubhaft erklären, warum wir Steuern zahlen, Steuerzahlende müssen erkennen, welche Leistungen der Staat erbringt. Wir alle haben es in der Hand, ob wir zum Failed State werden oder nicht.»

«Es ist kein Zufall, dass die Verhältnisse in Somalia und in weiteren unterentwickelten Ländern unerfreulich sind, und in der Schweiz Wohlstand herrscht. Beides hängt insbesondere mit Geschichte, Klima, geografischer Lage, Grösse und Bevölkerungszahl, natürlichen Ressourcen, Einfluss fremder Mächte, Kriege, politisch-wirtschaftlich-sozialen Rahmenbedingungen, Kultur, Mentalität und Religion zusammen. Hoffentlich gelingt es den somalischen Bürgerinnen und Bürgern bald – unter Berücksichtigung der genannten Faktoren -, mithilfe der internationalen Gemeinschaft eine Wende zum Besseren zu erreichen. Als Vorbilder können ihnen vor allem einige ostasiatische Länder dienen.»

«Wenn die Schweiz Somalia wäre und Somalia die Schweiz, hätten wir in 50 Jahren mitten in Europa ein Entwicklungsland und am Horn von Afrika ein Wirtschaftswunder. Warum? Weil die Schweizer fähig sind, individuelle und Stammes-Egoismen für ein funktionierendes Gemeinwesen aufzugeben. Als Deutscher beneide ich die Schweizer um ihre direkte Demokratie. Eine, im Sinne der Aufklärung, durch Vernunft gesteuerte Bevölkerung mit Gemeinsinn ist das grösste Guthaben, das ein Land besitzen kann. Damit ich nicht missverstanden werde: Jeder Somalier ist so viel wert wie ein Schweizer. Aber es gibt kulturelle Unterschiede, die letztendlich den Ausschlag für den Wohlstand eines Landes ausmachen.»

Anhang: Bildnachweise / Lizenzen

Die in diesem Unterrichtsmaterial-Dossier verwendeten Bilder stammen von folgenden Quellen:

- Seite 1, Titelbild, Quelle: Pixabay
- Seite 1, Karte Locator map of Somalia in Africa, [Shosholoza](#), [Lizenztyp CC3](#)